

HAMBURG:

„Lampedusa in Hamburg“

In Hamburg lebt zurzeit eine Gruppe von etwa 300 Menschen aus Afrika, die vor dem Krieg in Libyen nach Italien geflüchtet waren. Dort erhielten die meisten von ihnen zwar einen humanitären Flüchtlingsstatus, aber nach Schließung der temporären Lager Anfang des Jahres 2013 wurden sie auf die Straße gesetzt und mit etwas Geld nach Norden geschickt. Nachdem sie hier zunächst im Winternotprogramm für Obdachlose untergekommen waren, stehen sie seit Mitte April 2013 erneut auf der Straße, denn die Stadt Hamburg weigert sich mit Verweis auf die Zuständigkeit Italiens nach dem Dublin II- und dem Schengener Abkommen, ihnen Obdach, Verpflegung und eine Arbeitserlaubnis zu geben.

Einziges „Angebot“, das selbst von der Leitung der evangelischen Kirche abgelehnt wurde, war die Registrierung und temporäre Unterbringung in einer Schule – um sie von dort gesammelt abschieben zu können. Die Flüchtlinge sollen nach Italien zurück, obwohl derzeit etwa 50 % aller Verwaltungsgerichte Abschiebungen nach Italien wegen der dort drohenden „Gefahr einer unmenschlichen und erniedrigenden Behandlung“ (z.B. Urteil OVG Koblenz vom 19.6.2013, OVG Münster vom 25.6.2013, OVG Lüneburg vom 27.5.2013) untersagen.

Die Flüchtlinge haben sich selbst organisiert und nennen ihre Gruppe „Lampedusa in Hamburg“. Sie kämpfen gemeinsam für ihre Rechte und fordern:

- Wohnung
- Zugang zum Arbeitsmarkt
- Zugang zu Bildung
- Zugang zu medizinischer und sozialer Versorgung
- freie Wahl des Aufenthaltsortes bzw. Wohnortes innerhalb der EU

Unterstützung erhält der Protest aus Teilen der Gesellschaft wie z. B. migrantischen communities, religiösen Gemeinden, AnwohnerInnen und antirassistischen AktivistInnen: Mehrere Kirchengemeinden, Moscheen und andere Einrichtungen stellen provisorische Schlafplätze und / oder Essen zur Verfügung, Ehrenamtliche organisieren medizinische Hilfe,

Deutschkurse und andere Unterstützung. Dennoch ist dies kein dauerhafter Zustand und entlässt den Staat nicht aus seiner Verantwortung.

Es ist auch kein anzustrebendes Ziel, Menschen, die ihrer Rechte beraubt sind, auf unbestimmte Zeit mit Lebensmitteln, Kleidung und Schlafplätzen zu versorgen. Dies ist nur eine absolute Notlösung in dem Moment, wo der Staat sich seiner Verantwortung entzieht. Menschen brauchen Rechte, ansonsten sind die negativen Folgen für die Betroffenen sowie für die gesamte Gesellschaft nicht aufzuhalten.

Doch trotz zahlreicher öffentlichkeitswirksamer Aktionen, mehrerer Demonstrationen, der Errichtung eines Dauerprotestzelts am Hauptbahnhof und vieler Medienberichte gab es bisher keine positiven Signale von den politisch Verantwortlichen.

Deshalb ruft der Flüchtlingsrat Hamburg zusammen mit vielen anderen UnterstützerInnen alle auf, die Forderung der Flüchtlinge nach Anerkennung ihrer Rechte und Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung mit allen Möglichkeiten zu verbreiten und zu unterstützen. Am 20. Juni 2013, dem von den Vereinten Nationen ausgerufenen Weltflüchtlingstag, hat sich die etwa 300 Personen umfassende Gruppe der libyschen Kriegsflüchtlinge „Lampedusa in Hamburg“ mit einem Lösungsvorschlag an den Hamburger Senat und an die Öffentlichkeit gewandt. Die Flüchtlinge fordern vom Hamburger Senat ihre Anerkennung als spezifische Gruppe vor dem Hintergrund des Kriegs und der NATO Intervention in Libyen sowie der humanitären Notlage in Italien. Eine entsprechende Gruppenanerkennung ist durch den § 23 Aufenthaltsgesetz jedem einzelnen Bundesland im Einvernehmen mit dem Bundesinnenministeriums gewährleistet. Die bisher vorgetragene Haltung der politisch Verantwortlichen, dass ihnen die Hände gebunden seien, ist eine Schutzbehauptung, durch die das Leben der Betroffenen großer Gefahr ausgesetzt wird.

Mehr Infos, Fotos und Videos auf:
<http://lampedusa-in-hamburg.tk/>
www.fluechtlingsrat-hamburg.de und
<http://kein-mensch-ist-illegal-hh.blogspot.gr/>

Conni Gunßer

Flüchtlingsrat Hamburg
 c/o W 3, 3. Stock
 Nernstweg 32, 22765 Hamburg
 Tel.: 040 / 431 587, Fax: 4304 490
info@fluechtlingsrat-hamburg.de
www.fluechtlingsrat-hamburg.de

